Vielen Zuschriften entnehmen wir, daß wir mit unseren Informationen über die Comicwelt und aus der Comicwelt richtig liegen. Nicht alles, was im Laufe der letzten 20, 30 Jahre veröffentlicht wurde, ist von prägender Bedeutung. Die Sekundärliteratur nimmt ohnehin nur das wenigste davon zur Kenntnis. Wir schöpfen also aus dem vollen und informieren Euch über

US-KRIEGSCOMICS aus dem 2.WELTKRIEG

THE BLUE-TRACER

Anders als jene Kriegscomics, die heute noch in den USA (wir berichteten vor einiger Zeit darüber), in Großbritannnien und verschiedenen anderen Ländern produziert werden, erfüllten die Kriegscomics, von denen hier die Rede ist, eine ganz bestimmte Aufgabe. Sie dienten der moralischen Aufrüstung, der „Stärkung" der kämpfenden Truppe wie der Bevölkerung. Mit ihnen wurden „Durchhalteparolen" an den Mann gebracht und die Unbesiegbarkeit des amerikanischen Volkes ebenso manifestiert wie der außerordentliche Freiheitswillen.

Bereits vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg diente die Serie „Military Comics" (M. C.) als Propagandamittel gegen die „Krauts" und „Japs" (Deutsche und Japaner).

Im Rahmen jener Serie, die sich unterschiedlicher

Helden bediente, wurde auch die in Deutschland unter dem Namen „Schwarzer Falke" (Hit-Comics) erschienene Reihe „Blackhawk" erstmals präsentiert. In Nr. 2 der M. C. tauchte dann der „Blue Tracer" auf, den wir hier vorstellen.

Herausgeber der M. C, war übrigens Will Eisner, der durch seine Serie „Spirit" einer der Größten der Comicwelt wurde. Unter seiner Regie arbeiteten Chuck Cuidera, Jack Cole, Bob Powell, Klaus Nordling und William A. Smith. Die MAD-Zeichner Dave Berg und Al Jaffee kamen wenig später hinzu.

Zum „Blue Tracer": Der Name der Serie bezog sich auf eine Wunderwaffe gleichen Namens. Sie vermochte alles, was man von einer Waffe überhaupt erwarten kann, war – kurz und bündig – eine Universalwaffe. Flugzeug, Schlachtschiff, U-Boot und Panzer in einem, versetzte sie den Gegner in Angst und Schrecken. Gebaut wurde das wundersame Gefährt von „Wild" Bill Dunn, einem amerikanischen Ingenieur, der in der britischen Armee diente, und seinem australischen Freund und Begleiter „Boomerang" Jones.

Die Ausgangssituation war denkbar einfach: Nach einem Angriff der faschistischen Gegner glaubte man die beiden tot. Wie's sich aber für künftige Superhelden – denn um solche handelt es sich ja letztendlich – schickt, nutzten sie die-

sen Glauben, um mit neuer, geheimer Identität den Krieg zu gewinnen. Insgeheim nämlich erschufen sie ihren „Blue Tracer" aus Ausrüstungsgegenständen, die sie sinnigerweise den Nazis abnahmen, um fortan an allen Kriegsschauplätzen zu siegen.

In „Cartoonist Profiles" Nr. 27 (einem amerikanischen Branchen-Fach-Magazin) stellt Jerry De Fuccio, einer der Redakteure des US-MAD, rückblickend fest: „Betrachtet man die Stories heutzutage, so wirken sie zum größten Teil reichlich albern. Aber sie sind nun mal typisch für die Situation des II. Weltkriegs – waren lärmende Propaganda, und wir verschlangen sie geradezu auf den Armeebasen."

Übrigens wurde bei dieser Serie ein typisch amerikanisches Comic-Rezept verwendet: Man nehme einen etwa dreißigjährigen Helden (sprich Mann!) mit überdurchschnittlichen Fähigkeiten, stelle ihm einen mutigen, begeisterungsfähigen Jungen, der möglichst ein Waisenkind sein sollte, zur Seite und lasse sie Unglaubliches tun . . . ein solches Gespann zieht! Dankenswerterweise hat MARVEL diese Strategie aufgegeben – sie war ohnehin von der Zeit überholt.

Der Zeichner Fred Guardineer („Steve Canyon") zeichnete einige „Blue Tracer"-Episoden neu. Hier einige Beispiele.